

„Diese Größe gibt es selten“

Bei den GOC in Stuttgart hat **Joachim**

Lambi für zwei Tage die Turnierleitung und Moderation übernommen.



Foto: dpa

Joachim Lambi, 47, ist vielen als Juror der Prominententanzshow „Let's Dance“ bekannt. Bis 1995 stand der gebürtige Duisburger jedoch selbst als Profitänzer auf dem Parkett, erreichte die Finals von

Welt- und Europameisterschaften. Seitdem ist er neben seinem Job als Börsenmakler als Wertungsrichter unterwegs; bei den German Open Championships (GOC) hat er gestern und morgen die Turnierleitung und Moderation übernommen.

Herr Lambi, Sie haben gestern vor Ihrer Ankunft in Stuttgart noch den Kursverlauf der Aktien an der Frankfurter Börse verfolgt. Wie hoch ist Tanzen derzeit im Kurs?

Tanzen war in Deutschland schon immer en vogue. Die allgemeine Aufmerksamkeitskurve durch die Tanzshows im Fernsehen natürlich gestiegen, aber ein besonderer Boom ist deswegen nicht entstanden.

Bei den GOC könnte man schon das Gefühl haben – 2430 Paare aus 53 Nationen gehen an den Start, das ist ein neuer Rekord für Stuttgart. Haben die GOC sich an die Weltspitze gesetzt, noch vor dem Traditions-turnier Blackpool?

Von der Teilnehmerzahl her auf jeden Fall. Aber Blackpool hat einfach diese Tradition, das besondere Flair. Das Turnier gibt es quasi schon immer. Stellen Sie mir die Frage in 40 Jahren noch mal, dann kann ich Ihnen sagen, ob die GOC die gleiche Tradition erreicht haben wie die Engländer.

Stuttgarter Zeitung
18. August 2011

Wenn die Tradition zum ganz großen Turnier fehlt – was macht die GOC dann aus?

Ganz eindeutig die Größe, das gibt es nicht oft. Tänzer und Tänzerinnen im Alter von acht bis 80 Jahren kommen nach Stuttgart. Es gibt wesentlich mehr Wettbewerbe als bei anderen Turnieren, auch in Blackpool gibt es nicht so viel Konkurrenz. Vom internationalen Stellenwert würde ich die GOC unter den Top Fünf der Welt sehen.

Seit der TV-Show „Let's Dance“, in der der Prominenter mit einem Profitänzer antritt, sind Sie auch einem breiten Publikum bekannt, vor allem für Ihre harte Bewertung. Bei den GOC verteilen Sie jedoch keine Noten, sondern halten ein Mikrofon in der Hand. Ist das ungewohnt?

Ich bin seit dem Ende meiner Karriere Profiwertungsrichter, Turnierleiter und Moderator zu sein ist natürlich wesentlich entspannter. Ich werde die GOC in diesem Jahr also vergnüglich verfolgen.

Die Fragen stellte Anna Dreher.